



Niederschrift Nr. 11

über die öffentliche Sitzung des Technischen- und Umweltausschusses zugleich der Betriebsausschüsse der Eigenbetriebe Technische Dienste, Wasserwerk und Abwasserentsorgung am 12. November 2013 von 18:01 Uhr bis 19:33 Uhr im Bürgersaal des Rathauses Furtwangen

Vorsitzender: Bürgermeister Josef Herdner

Zahl der anwesenden Mitglieder: 4 + BM = 5 (Normalzahl: 7)

Namen der nicht anwesenden Mitglieder: **Stadtrat Franz Sauter (e)**
Stadtrat Odin Jäger (e)

Schriftführer: Caroline Heim

Stadtverwaltung: Ortsvorsteher Hall, Ortsvorsteher Wehrle,
Herr Baumer, Herr Dold

Sonstige: ./.

Besucher: 5

Presse: 2

Nach Eröffnung der Verhandlung stellt der Vorsitzende fest, dass

1. zu der Verhandlung durch Ladung vom **06.11.2013** ordnungsgemäß eingeladen worden ist;
2. die Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Sitzung am **06.11.2013** ortsüblich bekannt gemacht worden ist;
3. der Gemeinderat beschlussfähig ist, weil mindestens 4 (7) Mitglieder anwesend sind;
4. zur Unterzeichnung der Niederschrift **Stadtrat Dirk Ebeling** und **Stadtrat Bernhard Braun** bestimmt werden.

TOP 1 Bericht über die Erledigung aus der letzten Sitzung

Bewirtschaftungsplan 2014 für den Stadtwald Furtwangen im Schwarzwald

Der Bewirtschaftungsplan wurde unterzeichnet an die Forstverwaltung weitergeleitet und dessen Beträge in den Stadthaushalt 2014 übernommen.

Auftragsvergaben

Hydraulisch elektrische Ausrüstung für Hochbehälter Mäderstal

Auftrag an Fa. Stulz ist erteilt.

Austausch der vorhandenen Ölzentralheizung gegen eine Gasbrennwertheizung im Technischen Rathaus Schönenbach

Auftrag ist an die Bieterfirma Schwer erteilt.

Bauvorhaben

Bauvorlage; Neubau eines Studentenwohnhauses durch die Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft der Volksbank, Triberg, auf den Grundstücken Gerwigstraße 1, 3 und 5

Bauantrag wird in der Sitzung des Gemeinderates am 19. November 2013 beraten.

TOP 2 Feststellung der Wirtschaftspläne 2014

**TOP 2.1 Eigenbetrieb Wasserwerk
Vorlage: GR 376**

Eigenbetriebsleiter Dold hält den Sachvortrag:

„1. Umsatzerlöse

Für 2014 werden Erlöse in Höhe von 1.055.200 € veranschlagt. Die Wasserverkäufe wurden mit insgesamt 916.200 € kalkuliert. Dabei wurden 379.000 m³ Frischwasser bei einem Preis von 2,14 € je m³ gerechnet. Hierbei müssen wir anmerken, dass wir bereits der Gebührenkalkulation vorgegriffen und den um 17 Cent reduzierten Wasserpreis berücksichtigt haben. Die Zählergebühren bleiben unverändert bei 4,18 €/Monat (jeweils zuzüglich 7 % MWSt.). Die Erlöse mit der aquavilla GmbH richten sich nach den Personalkosten für das durch Gestellungsvertrag ausgeliehene Personal. Über die Stadt Furtwangen, Eigenbetrieb Wasserwerk, wird derzeit noch ein Mitarbeiter an die

aquavilla GmbH abgestellt. Inkassogebühren für die Abwasserbeseitigung dürfen nicht mehr erhoben werden. Es sei denn, es fallen zusätzliche Kosten für die Bearbeitung der Abwasserbeseitigung an.

2. Aufwand

Materialaufwand

Der Materialaufwand enthält die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und die Aufwendungen für bezogene Leistungen. Als Planungsgrundlage wurden die Jahresergebnisse der Vorjahre herangezogen. Für den Strombezug werden 33.000 € eingeplant. Wasserrohrbrüche sowie Schäden an Anlagen sind im Voraus nicht erkennbar, deshalb sind wir bei der Mittelanmeldung von Erfahrungswerten der vergangenen Jahre ausgegangen. In der Neuen Heimat war ursprünglich ein Austausch der wasserführenden Leitungen nicht eingeplant. Es hat sich aber gezeigt, dass die Versorgungsleitung durch die Gesamtsanierung der Straße in Mitleidenschaft gezogen wurde. Bei den Hausanschlüssen wird, sollten die Hauseigentümer dies wünschen, gegen entsprechende Kostenbeteiligung ein neuer Anschluss verlegt. Bei den Haushaltsansätzen wurden deshalb die Mittel entsprechend höher angesetzt.

Personalaufwand

Der Personalaufwand ist mit insgesamt 117.800 € veranschlagt. Eingerechnet wurden 3 % Tarifierhöhung. Im Jahr 2014 ist noch ein Mitarbeiter beim Eigenbetrieb Wasserwerk beschäftigt, der an die aquavilla GmbH ausgeliehen ist.

Abschreibungen

Aufgrund der Abschreibungsfortschreibung werden 269.200 € veranschlagt. Die Abschreibungsfortschreibung ist dem Wirtschaftsplan beigelegt.

Zinsaufwendungen

Zinsaufwendungen sind unter Berücksichtigung der Investitionen mit 192.900 € berechnet. Gründe hierfür sind die Investitionen für die Wasseraufbereitung Mäderstal/Dilgerhof und die Anbindung der Wasserversorgung im Katzensteig.

II. Vermögensplan 2013

Die Ausgaben des Vermögensplanes sind im Jahr 2014 mit insgesamt 2.144.400 € berechnet.

Einnahmen

Für die Wasseraufbereitungsanlage, sowie die Versorgungsleitungen wurden Landesmittel in Höhe von 1.002.400 € eingestellt. Diese beinhalten Fördermittel für den Bereich Wasseraufbereitung Mäderstal/Dilgerhof und Katzensteig.

Die Abschreibungen wurden mit 269.200 € berechnet. Nach der Abschreibungsvorschau der WIBERA beträgt die AfA für das Jahr 2014 insgesamt 247.100 €. Unter Berücksichtigung der Investitionen, die im Jahr 2014 fertiggestellt werden, müssten nochmals ca. 22.073 € an AfA hinzukommen.

Kredite sind voraussichtlich in Höhe von 872.800 € aufzunehmen. Diese Mittel werden angemeldet, unter der Maßgabe, dass alle geplanten Maßnahmen auch im Jahr 2014 durchgeführt werden können.

Ausgaben

Für die Erneuerung der Mess- und Regeltechnik für die Steuerung zwischen den Hochbehältern Kussenhof, Bregenbach und Kirnerhof wurden wieder vorsorglich 50.000 € eingesetzt. Diese Steuerung könnte kurzfristig ausfallen und müsste dann komplett neu eingerichtet werden.

b) Verteilungsanlagen	20.000
€	
c) Weiterführung des Wassernetzkatasters	1.000 €
c) Bau der Aufbereitungsanlage "Mäderstal/Dilgerhof"	667.900 €
d) Wasserversorgung Katzensteig	1.083.000 €

IV. Finanzplan

Die wesentlichen Investitionen im Bereich der mittelfristigen Finanzplanung sind für die Aufbereitungsanlage Mäderstal/Dilgerhof mit insgesamt ca. 1.5 Mio Euro und die Wasserversorgung des Katzensteigtals veranschlagt. Diese Maßnahmen sollten, je nach Förderung, im Jahr 2014 abgeschlossen sein. Im Rahmen der Stadtsanierung gehen wir davon aus, dass es im Jahr 2015 in der Baumannstraße weiter geht. Hierfür wurden 300.000 € im Jahr 2015 und 150.000 € im Jahr 2016 berücksichtigt. Entsprechend der Prioritätenliste für Straßeninstandsetzungsarbeiten haben wir Mittel für die wasserführenden Leitungen vorsorglich in die Finanzplanung eingestellt. Darüber hinaus müssen in der Folge nach und nach die Quellschächte erneuert werden. Für die Jahre 2015 ff. wurden deshalb Haushaltsmittel eingestellt.“

Stadtrat Ebeling fragt, ob sich die Wasserpreissenkung trotz den kommenden Investitionen lohnt.

Eigenbetriebsleiter Dold erklärt, dass der Wasserpreis bereits letztes Jahr gesenkt werden sollte der Gemeinderat dies aber abgelehnt habe. Man könne trotz der kommenden Investitionen den Wasserpreis guten Gewissens senken.

Stadtrat Dorer möchte wissen, wann der Hochbehälter Mäderstal ans Netz kommen soll und wie realistisch die Maßnahme Kanal Katzensteig sei.

Der Hochbehälter Mäderstal soll im Mai 2014 ans Netz angeschlossen werden. Dies sei aber auch abhängig vom Wetter bzw. von den Schneeverhältnissen erläutert Eigenbetriebsleiter Dold. Die Maßnahme Kanal Katzensteig sei auf jeden Fall realistisch für das Jahr 2014. Die Fachleute des Ingenieurbüros seien momentan schon mitten in den Planungen, damit die Maßnahme bald ausgeschrieben werden kann.

Stadtrat Braun sagt, dass er es nicht so gut finde, immer wieder Geld aufnehmen zu müssen, obwohl eigentlich genügend Geld da wäre um Rücklagen bilden zu können. Desweiteren sei es komisch, dass man den Wasserpreis senke aber weiterhin Schulden aufnehmen müsse.

Eigenbetriebsleiter Dold erklärt, dass es nicht möglich sei Rücklagen zu bilden, da eine Gewinnerzielung nicht zulässig sei. Man dürfe nicht so wirtschaften wie ein privates Unternehmen.

Der Kanal Mäderstal soll im Mai 2014 ans Netz angeschlossen werden. Stadtrat Thurner fragt nach, ob dies bedeutet, dass man somit auch erst im Mai 2014 mit dem Kanal Katzensteig anfangen könne.

Eigenbetriebsleiter Dold sagt, dass es kein Problem sei mit dem Kanal Katzensteig auch schon früher anzufangen dies haben auch die Fachleute des Ingenieurbüros bestätigt. Dass der Kanal erst im Mai angeschlossen werden soll, sei eine grobe Schätzung. Man hoffe, dass man bereits früher anschließen könne. Im Mai soll auf jeden Fall die Einweihung stattfinden.

Stadtrat Thurner merkt an, dass er es strategisch gut finde, dass man den Wasserpreis gesenkt habe. Es sei bewundernswert, dass man trotz ständiger Investitionen den Wasserpreis seit 4 Jahren gehalten habe.

Bürgermeister Herdner stellt den Beschlussvorschlag zur Abstimmung:

Der Gemeinderat stellt aufgrund von § 14 des Eigenbetriebsgesetzes (EigBG) und §§ 7 bis 10 der Eigenbetriebsverordnung (EigBVO) i. V. mit §§ 86, 87 und 96 der Gemeindeordnung (GemO) den Wirtschaftsplan 2014 wie folgt fest:

§ 1 Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2014 wird festgesetzt mit den Einnahmen und Ausgaben

von je	3.199.600 €
davon im Erfolgsplan	1.055.200 €
im Vermögensplan	2.144.400 €

§ 2 Kredite

Der Gesamtbedarf der für den Eigenbetrieb Wasserwerk im Vermögensplan vorgesehenen Kreditaufnahmen wird für das Wirtschaftsjahr 2013 auf 872.800 € festgesetzt.

§ 3 Kassenkredite

Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird auf 210.000 € festgesetzt.

§ 4 Verpflichtungsermächtigung

Der Gesamtbetrag der im Vermögenshaushalt vorgesehenen Verpflichtungsermächtigungen wird festgesetzt auf 0 €.

§ 5 Stellenplan

Der Stellenplan ist Bestandteil des Wirtschaftsplanes.

Abstimmungsergebnis: einstimmig Ja.

TOP 2.2 Eigenbetrieb Technische Dienste **Vorlage: GR 377**

Eigenbetriebsleiter Dold hält den Sachvortrag:

„I. Erfolgsplan 2014

1. Umsatzerlöse

Der Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes weist einen Umsatz im Jahr 2014 mit 1.480.400 € aus. Leistungen, die mit dem Verwaltungshaushalt als Daueraufträge, also regelmäßig wiederkehrende Arbeiten, abgerechnet werden, wurden im Jahr 2014 mit 1.266.500 € veranschlagt. Für investive Maßnahmen im Vermögenshaushalt des Kämmereihaushaltes werden 79.000 € berücksichtigt. Für die Verrechnung der Arbeitsstunden mit dem städtischen Haushalt werden die Haushaltsansätze des Wirtschaftsplanes herangezogen. Die Stundenverrechnungssätze werden aufgeteilt in Helfer- und Facharbeiterstunden. Bei 17 (16,47 VK) Mitarbeitern im Jahr 2013 berechnen sich die Produktivstunden im Eigenbetrieb auf insgesamt 26.055 Stunden/ Jahr, ausgehend von einer Nettoarbeitszeit mit 1.582 Stunden (Vorjahr 1.615) im Jahr. Für die Instandhaltung der Fahrzeuge, Gerätschaften, Maschinen und Gebäude wurden Eigenleistungen mit 45.000 € angesetzt. Als Gegenposition sind diese Kosten auch beim Aufwand veranschlagt. Für Arbeiten im Bereich der Eigenbetriebe Wasserwerk sind 5.000 € angesetzt und beim Eigenbetrieb Abwasserentsorgung wurden 20.000 € veranschlagt. Damit soll die Fassade des „alten Klärgebäudes“ in Neukirch hergerichtet und Straßeneinlaufschächte repariert werden. Die Vermietung der Räumlichkeiten im Betriebsgebäude wurde mit 12.000 € berechnet.

2. Aufwand

Bei den Haushaltsansätzen wurde im Wesentlichen das Jahresergebnis 2012 herangezogen und eventuelle Veränderungen berücksichtigt. Für Betriebsstoffe der Fahrzeuge wurden wie im Vorjahr wieder 65.000 € eingeplant. Maßgeblicher Kostenanteil bei dieser Haushaltstelle ist die Einsatzhäufigkeit im Winterdienst. Bei den Eigenbetrieben werden auch die Fahrzeuge der Stadtverwaltung, der Freiwilligen Feuerwehr und der aquavilla GmbH gegen Kostenersatz betankt. Für die Unterhaltung des Betriebsgebäudes (HHSt. 6.7700.043300.4) wurden wieder vorsorglich 15.000 € veranschlagt. Nachdem nur noch ein Unimog eingesetzt, ein neuer LKW gekauft und der Holder verkauft wurde, gehen wir davon aus, dass die Eigenleistungen für Instandhaltungsarbeiten an den eigenen Fahrzeugen mit 45.000 € ausreichend sind. Die Position Fahrzeugunterhaltung Technische Dienste wurde mit 80.000 € gerechnet. Auch hier ist man von Vorjahresergebnisse ausgegangen. Dies ist eine Position, die im Voraus nur schlecht kalkuliert werden kann. Die Personalkosten erhöhen sich um 130.228 € gegenüber dem Jahresergebnis 2012. Eine Tarifierhöhung wurde mit 3 % eingerechnet und eine Ausbildungsstelle zum Straßenwärter wurde zum 1. September 2014 eingerechnet. Erstmals werden Haushaltsmittel für Aushilfskräfte in Höhe von 60.000 € veranschlagt. Diese Position wurde eingerichtet um Auftragschwerpunkte, also Arbeitsspitzen, abdecken zu können. Die Fortschreibung des Anlagevermögens ergibt für das Wirtschaftsjahr 2014 Abschreibungen in Höhe von 124.400 € Die Zinsbelastungen werden mit 41.600 € veranschlagt. Bei den restlichen Haushaltsstellen geht man davon aus, dass sich die Kosten im Rahmen der Vorjahre bewegen.

II. Vermögensplan 2014

Im Vermögensplan wurden insgesamt in Einnahmen und Ausgaben 473.800 € veranschlagt. Die Anschaffung eines „Ganzjahresfahrzeuge“ konnte im Jahr 2013 noch nicht

abschließend geklärt werden. Eine Ersatzbeschaffung für einer der beiden Schneefräsen steht jedoch immer noch an. Die Bauhofleitung hat Informationen über Radlader mit Anbaugeräten eingeholt und sich bei vor Ort-Terminen von der Leistungsfähigkeit überzeugt. Für die Anschaffung eines Radladers, mit den notwendigen Anschlussvorrichtungen, wurden 120.000 € eingestellt. Zusatzgeräte für Winterdienstesätze (Anbaumotor und Schneefräse) betragen ca. 160.000 €. Bei den Zusatzgeräten kann man von einer Nutzungsdauer je nach Einsatzzeiten, von zwanzig Jahren und mehr ausgehen. Diese Anbaugeräte könnten Saisonbedingt eingesetzt und damit eine optimalere Ausnutzung des Trägerfahrzeuges erfolgen. Wir möchten anmerken, dass die Neuanschaffung einer reinen Schneefräse über 300.000 € kosten wird.“

Stadtrat Braun fragt, was Leiharbeiter kosten würden und ob es eine Möglichkeit gäbe die hiesigen Firmen mit den Aufträgen zu beauftragen.

Eigenbetriebsleiter Dold erklärt, dass ein Leiharbeiter 30 € die Stunde kosten würde. Es wäre eine sehr gute Möglichkeit Arbeiter bei den Furtwanger Firmen zu suchen, aber es sei gerade in den Sommermonaten in denen wir Arbeiter benötigen auch bei den hiesigen Firmen eng. Man versuche im Technischen Dienst die Winterdienstpläne so zu regeln, dass die Arbeiter nicht zu viele Überstunden aufbauen, denn sonst fehlen die Arbeiter im Sommer. Unser Gärtner mache eine hervorragende Arbeit aber die immer mehr werdende Grünfläche könne er auf Dauer alleine nicht stemmen. Unsere eigenen Arbeiter könne die anfallende Sommerarbeit durch die mehr anfallenden Aufträge auf Dauer nicht alleine übernehmen. Man habe einen Ansatz für die anfallenden Kosten für Leiharbeiter im letzten Haushaltsjahr noch im Kernhaushalt veranschlagt und erst dieses Jahr im Eigenbetrieb Technische Dienste veranschlagt.

Stadtrat Braun merkt an, dass es gute und schlechte Leiharbeiter gäbe. Deshalb wäre es in seinen Augen eine bessere Lösung die Arbeit an die Furtwanger Firmen abzugeben, denn wenn die Firmen dadurch einen höheren Gewinn erzielen kommt es in geringer Form von Umsatzsteuer der Stadt wieder zu gute.

Eigenbetriebsleiter Dold bestätigt die Aussage von Stadtrat Braun und ergänzt, dass man die letzten zwei Jahre immer zwei Leiharbeiter dazu geholt habe, dort aber immer das Glück gehabt habe, dass man immer die zwei gleichen Arbeiter bekommen habe. Diese waren dann bereits „eingelernt“ und wussten wie und wo sie anzupacken haben. Ein Vorteil bei externen Arbeitern wäre, dass wenn diese ausfallen wir auch dafür nichts bezahlen müsse. Eins sei sicher und zwar, dass die anfallende Arbeit auf Dauer nicht allein von unseren Leuten zu schaffen ist.

Stadtrat Dorer sieht ein Problem darin, dass in einen größeren Radlader und eine Schneefräse viel Geld investiert wird, obwohl man in diesem Jahr mit der Schneeabfräsung und Schneeabfuhr schneller vorgehen möchte, d.h. man möchte öfter abfräsen und nicht wie in den vergangenen Jahren warten bis sich meterhohe Schneeborde gebildet haben. Warum kaufe man jetzt aber eine größere Schneefräse, wenn man öfter abfräsen möchte. Hierfür würde sich eine kleinere und billigere Schneefräse auch eignen. Man könne auch eine Schneefräse kaufen, die man bei Bedarf an den Unimog anschließen könne. Bei einem wirklich heftigen Winter gäbe es im Notfall auch noch genügend Fremdräumer die uns Arbeit abnehmen könnten.

Eigenbetriebsleiter Dold sagt, dass der Winterdienst nicht in sein Aufgabengebiet falle und er deshalb hierzu auch keine 100 %ige Auskunft geben könne. Der Winterdienst sei Sache von Bürgermeister Herdner in Zusammenarbeit mit Bauhofleiter Wiehl und Tiefbauleiter Umfahrer. Es sei generell geplant weg von den Saisonfahrzeugen zu kommen. Man wolle in Zukunft eher Fahrzeuge anschaffen, die man zur jeder Jahreszeit nutzen könne, denn es sei unsinnig ein Fahrzeug für 300.000 € im Sommer in der Garage stehen zu lassen. Man müsse dies intern noch abklären. Es sei erstaunlich, dass wir 24 Fremdräumer im Einsatz haben. Wir selber haben im Winter ein Unimog,

ein LKW und den Boki im Einsatz.

Ortsvorsteher Wehrle findet die Idee mit der ganzjährigen Nutzung der Fahrzeuge sehr gut. Es gäbe sehr gute Entkopplungstechniken um Unimog und Fräse getrennt voneinander zu nutzen. Für die Zukunft seien solche Anschaffungen sehr sinnvoll.

Stadtrat Thurner sei es wichtig, dass die Leiharbeiter einen ordentlichen Lohn bekommen. Wir als Vergeber der Aufträge haben somit ein bisschen Einsicht und können dafür sorgen, dass die Leiharbeiter nicht für Cents arbeiten.

Stadtrat Ebeling und Eigenbetriebsleiter Dold äußern, dass die Leiharbeiter deutlich mehr über dem diskutierten Mindestlohn bekommen würden. Viele Festangestellte bekommen weniger als manche Leiharbeiter.

Stadtrat Thurner sagt, dass er von einem Kombifahrzeug nicht viel halte. So ein Fahrzeug sei länger als unsere üblichen Fahrzeuge. Unser Subra-Fahrzeug komme selbst in die engsten Parkbuchten und dies sei mit einem Kombifahrzeug wahrscheinlich nicht möglich. Es sei wichtig, dass bevor die Maßnahme ausgeschrieben wird, eine der interessierten Firmen ein solches Fahrzeug zur Probe nach Furtwangen bringt um dann testen zu können, ob sich ein Kombifahrzeug auch für enge Parkbuchten und kritische Stellen wie z.B. Parkplätze mit Laternenmasten etc. eignet. Desweiteren würde er gerne wissen, ob die Entwurfsplanung des Betriebsgebäudes noch im GR behandelt wird bevor es zur Vergabe komme.

Bürgermeister Herdner findet Vorschlag mit Probefahrten an Engstellen und kritischen Stellen gut. Die Entwurfsplanung komme natürlich wie immer als Vorlage in TUA und Gemeinderat.

Ortsvorsteher Hall äußert, dass man überlegen könne, ob man beim Neubau/Reparatur von Straßen einen Fachmann hinzuholen könnte, der sich mit Schneeräumungen etc. auskennt. Damit könnte man die Räumung der Straßen im Winter einfacher gestalten. Es sei einfacher durch eine Straße durchfahren zu können ohne aufpassen zu müssen, dass man am Randstein etc. aneckt. Dadurch könnte man auch auf Dauer einiges an Geld sparen, da auch bei der Schneeräumung Schäden an der Straße bzw. Gehwege entstehen.

Bürgermeister Herdner merkt an, dass dies im Normalfall im Voraus abgeklärt wird, man aber trotzdem in Zukunft mehr darauf achten könne.

Bürgermeister Herdner stellt den Beschlussvorschlag zur Abstimmung:

Der Gemeinderat stellt aufgrund von § 14 des Eigenbetriebsgesetzes (EigBG) und §§ 7 bis 10 der Eigenbetriebsverordnung (EigBVO) i. V. mit §§ 86, 87 und 96 der Gemeindeordnung (GemO) den Wirtschaftsplan 2014 wie folgt fest:

§ 1 Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2014 wird festgesetzt mit den Einnahmen und Ausgaben

von je	1.954.200 €
davon im Erfolgsplan	1.480.400 €
im Vermögensplan	473.800 €

§ 2 Kredite

Kreditaufnahmen sind in Höhe von 349.400 € vorgesehen.

§ 3 Kassenkredite

Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird auf 296.000 € festgesetzt.

§ 4 Verpflichtungsermächtigung

Der Gesamtbetrag der im Vermögenshaushalt vorgesehenen Verpflichtungsermächtigungen wird festgesetzt auf 0 €.

§ 5 Stellenplan

Der Stellenplan ist Bestandteil des Wirtschaftsplanes.

Abstimmungsergebnis: einstimmig Ja.

TOP 2.3 Eigenbetrieb Abwasserentsorgung Vorlage: GR 378

Eigenbetriebsleiter Dold hält den Sachvortrag:

„I. Erfolgsplan 2014

Im Erfolgsplan sind im 2014 insgesamt Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 1.669.700 € kalkuliert. Aufgrund der Gebührenkalkulation wurde bei der Abwassergebühr bereits der neue Preis von 2,25 € je m³ berechnet. Die Abwassergebühr erhöht sich damit gegenüber den Vorjahren um 17 Cent je m³. Für die Abwassergebühr wird, seit Einführung der gesplitteten Abwasserentsorgung, die eingeleitete Frischwasserabgabe zu Grunde gelegt. Wir weisen darauf hin, dass sich zur Wasserabgabe des Wasserwerkes Abweichungen ergeben, weil einige Gebäude an die Kanalisation angeschlossen sind, aber immer noch über Eigenwasser versorgt werden. Zudem werden über die Abwassergebühren auch zusätzlich die angeschlossenen Zisternen abgerechnet. Für die Regenwassereinleitung wurde für das Jahr 2014 eine Gebühr in Höhe von 0,45 € je m² „abflussrelevanter Fläche“ berechnet. Für das Jahr 2014 wurden 567.000 m² (2013 = 572.000 m²) an abflussrelevanter Fläche für die Berechnung herangezogen.

1. Umsatzerlöse

Bei den Haushaltsansätzen wurden grundsätzlich die Rechnungsergebnisse der Vorjahre herangezogen. Für die Niederschlagswassergebühren wurden 255.200 € berechnet. Der Straßenentwässerungsanteil für den Bereich des Kanals entfällt, da diese Kosten über die Niederschlagswassergebühr abgerechnet werden. Den Straßenentwässerungsanteil, für die Entsorgung über die Kläranlage, erhält der Eigenbetrieb Abwasserentsorgung vom Kämmereihaushalt für die Entwässerung der Straßen, Wege und Plätze. Diese betragen im Ansatz des Wirtschaftsplanes 182.100 €. Die Zuwei-

sungen und die Abwasserbeiträge für Investitionen werden in dem Maße aufgelöst, wie auch das dazugehörige Investitionsgut abgeschrieben wird. Diese Auflösungsbeträge verbessern die Ertragssituation des Eigenbetriebes Abwasserentsorgung im Ansatz des Wirtschaftsplanes in 2014 um 296.700 € (davon: Klär 207.700 €, Kanal 89.000 €). Bei der Gebührenkalkulation für die Jahre 2014 und 2015 wurden insgesamt 86.000 € als Gebührenüberdeckung für die Niederschlags- und die Schmutzwassergebühr eingerechnet. Für das Jahr 2014 sind 21.900 € im Erfolgsplan als Einnahme veranschlagt.

2. Aufwendungen

Um eventuelle Veränderungen am Gebäude, im Zuge der Sanierung, vornehmen zu können, wurde der Ansatz bei der Unterhaltung Gebäude vorsorglich mit 10.000 € angesetzt. Der Personalaufwand wird mit insgesamt 230.000 € veranschlagt. Berücksichtigung bei der Hochrechnung fand eine Tarifierhöhung mit 3 % zum 1. Januar 2014. Im Jahr 2013 wurde ein weiterer Auszubildender eingestellt. Die Kosten für diese Ausbildungsstelle fanden entsprechend Berücksichtigung bei den Personalkosten. Unter Berücksichtigung der anstehenden Investitionen sind insgesamt 570.500 € an Abschreibungen im Jahr 2014 eingerechnet. Die übrigen betrieblichen Aufwendungen enthalten vor allem den Verwaltungskostenbeitrag, Telefonkosten, Schutzkleidung und Kosten für die Aus- und Weiterbildung des Personals.

II. Vermögensplan

1. Einnahmen

Die Finanzierung der Ausgaben des Vermögensplanes werden auf der Einnahmeseite geprägt durch Kreditaufnahmen, Zuweisungen und Abschreibungen. Der Vermögensplan enthält alle Investitionen, die aus heutiger Sicht im Jahr 2014 im Bereich der Abwasserentsorgung realisiert werden sollen. Dies sind im Wesentlichen die Fertigstellung der Sanierung der Kläranlage sowie die Verlegung des Hauptabwasserkanales im Zuge der Abwassergemeinschaft Katzensteig. Für die Kläranlage sind 60.000 € an Fördermittel eingeplant, was einer Förderquote von 20 % entspricht. Der „Hauptabwasserkanal“ bis zum „ehemaligen Schulhaus im Katzensteig wurde mit einer Förderung von 237.900 € eingeplant. Sollten die vorgesehenen Maßnahmen im Jahr 2014 umgesetzt werden, sind Kredite in Höhe von 1.650.300 € notwendig.

2. Ausgaben

Im Rahmen der allgemeinen Kanalsanierung ist geplant, die Verbindung von der Jahn- zur Baumannstraße zu erneuern, damit das Oberflächen- und Grundwasser aus dem „Schmutzwasserkanal“ abgeleitet werden kann. Diese Maßnahme war bereits im Jahr 2012 und 2013 vorgesehen, musste aber wieder verschoben werden, da auf den Grundstücken bauliche Veränderungen vorgenommen werden sollen. Die Sanierung der Kläranlage muss spätestens zum 30. April 2014 „schlussgerechnet“ sein. Für diese Maßnahme sind noch ca. 300.000 € im Jahr 2014 an Zahlungen zu erwarten. Der restliche Ausbau der Kanalisation (Trennsystem) in der Neuen Heimat wird mit 350.000 € gerechnet. Der städtische Anteil an der Abwasserleitung im Katzensteig ist mit 915.000 € berücksichtigt. Im Teil Finanzausgaben stehen neben den Auflösungen der Ertragszuschüsse und der Beiträge insbesondere die Rückzahlungsverpflichtung für bestehende Darlehen.

IV. Investitionsprogramm der Jahre 2013 bis 2017

Künftig wird der Finanzplan durch Kosten für Kanalsanierungen und die Einführung der Trennsysteme geprägt. Die Fremdwasserbeseitigung wird künftig oberste Priorität haben. Die Finanzplanung zeigt auf, welche Maßnahmen in den kommenden Jahren dringend durchgeführt werden müssten. Entsprechend der Prioritätenliste für Straßeninstandsetzungsarbeiten haben wir Mittel für die wasserführenden Leitungen vorsorglich in die Finanzplanung eingestellt. Die dort aufgeführten Maßnahmen sind bei weitem nicht abschließend benannt und werden gegebenenfalls bei Störungen im Kanalnetz geändert.“

Stadtrat Thurner fragt, dass die Investition ja sehr teuer sei und wir nicht viel Zuschuss bekommen würden. Es stelle sich die Frage, warum man nicht ein Verfahren wählt wie z.B. in Rohrbach, dort habe man sehr wenig umgraben müssen und das Endergebnis habe sehr gut ausgesehen.

Eigenbetriebsleiter Dold erläutert, dass die pflegliche Abwicklung dieser Maßnahme sehr wichtig sei. Man wolle enger arbeiten als bei anderen Maßnahmen. Das zuständige Ingenieurbüro habe bestätigt, dass man enger vorgehen wird, aber man durch den erforderlichen Stufengraben ein gewisser Abstand eingehalten werden.

Bürgermeister Herdner merkt an, dass der Behälter an der Katharinenhöhe angeschlossen und somit die Anbindung an Schönwald gegeben sei. Es werden desweiteren Synergien geschaffen. Bei dieser Maßnahme wird wahrscheinlich auch noch ein Baubiologe hinzugezogen.

Ortschaftsrat Wehrle sagt, dass es sehr verwunderlich sei, dass die Strecke von knapp 4 km vom alten Gasthaus Adler bis zum Schulhaus Katzensteig teurer ist als man in Rohrbach für 10 km bezahlt habe.

Bürgermeister Herdner erklärt, dass man ja noch nicht genau wisse, wie es nach der Ausschreibung aussehe und bei dieser Maßnahme auch andere Voraussetzungen gegeben seien. In Rohrbach gab es desweiteren eine Abwassergemeinschaft. Er habe des Öfteren erläutert, dass eine Abwassergemeinschaft anders als wir arbeiten würde.

Stadtrat Braun fragt, wann die Kläranlage vom Landratsamt wieder zugelassen wird und ob man die Kläranlage nach den ganzen Erschließungen erweitern müsse oder ob diese genügend Kapazitäten habe.

Eigenbetriebsleiter Dold sagt, dass die Kapazitäten völlig ausreichen und die Kläranlage sogar noch für weitaus mehr Gleichwerte konzipiert wurde. Das Landratsamt hat uns zugesichert, dass wir die Genehmigung auf jeden Fall bekommen. Man wolle nun in den kommenden Jahren vom Fremdwasser wegkommen.

Bürgermeister Herdner ergänzt, dass die jetzige Kläranlage für ca. 15.600 Einwohner ausgelegt sei und wir so noch genügend Kapazitäten haben. Man müsse jetzt das Fremdwasser reduzieren. Das Ziel sei, so wenig wie möglich einzuleiten.

Stadtrat Dorer äußerte, wenn man es nicht gewusst habe, habe man nach der Maßnahme im Mäderstal nicht sehen können, dass dort eine Baustelle gewesen sei. Die Arbeiten dort wurden sauber ausgeführt. Bereits im Frühjahr war von den Aufgrabungen kaum mehr Rückstände zu sehen.

Stadtrat Thurner sagt kritisch, dass man das Problem mit dem Fremdwasser bereits vor 25 Jahren gehabt habe. Die Zuführung von Fremdwasser sei bis heute nicht wesentlich weniger geworden. Ein weiteres Problem sei die Pumpstation in Neukirch. Bei

Starkregen schaffe diese kaum, noch den Regen zu regulieren.

Bürgermeister Herdner erläutert, das Ziel sei, dass die Pumpstation am Tiefpunkt das gesamte Schmutzwasser aufnehmen solle, was im Dörfle weggenommen werden solle.

Eigenbetriebsleiter Dold bestätigt Stadtrat Thurner und meint, dass wir trotz dem Trennsystem in Neukirch ein großes Problem mit Starkniederschlägen habe.

Bürgermeister Herdner stellt den Beschlussvorschlag zur Abstimmung:

Der Gemeinderat stellt aufgrund von § 14 des Eigenbetriebsgesetzes (EigBG) und §§ 7 bis 10 der Eigenbetriebsverordnung (EigBVO) i. V. mit §§ 86, 87 und 96 der Gemeindeordnung (GemO) den Wirtschaftsplan für das Jahr 2014 wie folgt fest:

§ 1 Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2014 wird festgesetzt mit den Einnahmen und Ausgaben

von je	4.224.400 €
davon im Erfolgsplan	1.669.700 €
im Vermögensplan	2.554.700 €

§ 2 Kredite

Der Gesamtbedarf der für den Eigenbetrieb Abwasserentsorgung im Vermögensplan vorgesehenen Kreditaufnahmen wird für das Wirtschaftsjahr 2014 auf 1.650.300 € festgesetzt.

§ 3 Kassenkredite

Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird auf 333.000 € festgesetzt.

§ 4 Verpflichtungsermächtigung

Der Gesamtbetrag der im Vermögenshaushalt vorgesehenen Verpflichtungsermächtigungen wird festgesetzt auf 0 €.

§ 5 Stellenplan

Der Stellenplan ist Bestandteil des Wirtschaftsplanes.

Abstimmungsergebnis: einstimmig Ja.

TOP 3 Anschlussauftrag Neue Heimat Vorlage: TUA 032

Bürgermeister Herdner hält Sachvortrag anhand der Drucksache.

Stadtrat Braun kann der Folgevergabe an die Firma Hermann nur zustimmen. Es sei schließlich der Plan, die ganze Neue Heimat zu gestalten und nicht die halbe Straße. Eine Vergabe des 2. Bauabschnittes an eine andere Firma komme für ihn nicht in Frage, da das Bauunternehmen Hermann und sein Team sehr gute Arbeit geleistet habe und diese nun jetzt auch schon in die Baumaßnahme eingearbeitet sind. Die Neue Heimat sei keine einfache Straße und mit einem bereits eingearbeiteten Team sei man auf jeden Fall auf der sicheren Seite.

Bürgermeister Herdner ergänzt, dass die Verwaltung hinter dieser Entscheidung auch stehe und mit gutem Gewissen den Folgeauftrag an die Firma Hermann geben könne. Man habe auch bereits schon eine schriftliche Preiszusicherung der Firma Hermann erhalten.

Stadtrat Thurner fragt, ob die Finanzierung des 2. Bauabschnittes bereits im Haushaltsplan 2014 vorgesehen sei.

Bürgermeister Herdner erläutert, dass dies vorgesehen sei, da man den 2. Bauabschnitt so oder so durchführen müsse.

Bürgermeister Herdner stellt den Beschlussvorschlag zur Abstimmung:

1. Den Folgeaufträgen für folgende Erd- und Verlegearbeiten in der Neuen Heimat, an die Bauunternehmung Hermann GmbH, Auf dem Moos 4, 78120 Furtwangen wird zugestimmt:
 - a) Schmutz- und Regenwasserkanal
 - b) Wasserversorgung – Versorgungsleitung (Austausch)
 - c) Leerrohre für Glasfaserkabel
 - d) Gasleitung (nur Erdarbeiten)
 - e) Stromleitungen (nur Erdarbeiten)
2. Dem Folgeauftrag für die Erdarbeiten und den Straßenbau in der Neuen Heimat an die Bauunternehmung Hermann GmbH, Auf dem Moos 4, 78120 Furtwangen wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: einstimmig Ja.

**TOP 4 Bauvorlage; Neubau von fünf weiteren Garagen am Eigenheimweg
Vorlage: TUA 033**

Bauamtsleiter Baumer hält den Sachvortrag anhand der Drucksache.

Stadtrat Thurner fragt, ob das Dach der Garagen das gleiche werden soll wie das der anderen und ob der Raum hinter der Garagen beböscht werden solle, damit es einheitlich zu den bereits bestehenden 18 Garagen dastehe. Wenn nicht, möchte er, dass dieses Bauvorhaben nur genehmigt werden solle, wenn die Garagen so aussehen wie

die anderen.

Bürgermeister Herdner sagt, dass man dies dann als Auflage in den Bauantrag mit aufnehmen könne. Er schlage vor, die Dächer zu begrünen, aber keine massive Überdeckung vorzunehmen.

Stadtrat Thurner fordert diese massive Überdeckung, damit die fünf neuen Garagen gleich aussehen.

Bürgermeister Herdner stellt den Antrag, dass der Ausschuss das Einvernehmen mit der Auflage erteilt, dass die fünf geplanten Garagen so überdacht werden sollen wie die 18 Nachbargaragen.

Abstimmungsergebnis: 1 Ja 4 Nein somit mehrheitlich abgelehnt

Bürgermeister Herdner stellt den Beschlussvorschlag zur Abstimmung, dass die Garagendächer extensiv begrünt werden sollen:

Das Einvernehmen zum Neubau von fünf weiteren Reihengaragen am Eigenheimweg zur Deckung des dortigen Stellplatzbedarfes wird erteilt.

Abstimmungsergebnis: 4 Ja-, 1 Nein-Stimme.

**TOP 5 Neugestaltung Rössleplatz Neukirch - Auftragsvergaben -
Vorlage: TUA-TV 003**

Bürgermeister Herdner hält Sachvortrag anhand der Drucksache.

Bürgermeister Herdner stellt den Beschlussvorschlag zur Abstimmung:

Die EGT Energie GmbH, Schonacher Straße 2, 78098 Triberg, wird mit der Elektroinstallation in Höhe von brutto 22.994,76 € beauftragt.

Abstimmungsergebnis: einstimmig Ja.

TOP 6 Bekanntgaben, Anträge und Anfragen

Stadtrat Thurner sagt, er hätte gerne eine Auflistung, welche Maßnahmen vor dem ersten Schneefall noch erledigt werden konnten und ob in diesem Jahr irgendwo gesplittet wurde.

Bauamtsleiter Baumer äußert, dass die Feindecke in der Neuen Heimat vor Allerheiligen fertig gestellt wurde.

Bürgermeister Herdner schlägt vor, dass man bis zur Gemeinderatssitzung am 19. November 2013 eine Aufstellung fertigen solle, was in diesem Jahr alles getan wurde. Man habe dieses Jahr nicht gesplittet, sondern gepatcht. Es seien Risse vergossen worden aber man habe auf Splitl verzichtet, da es sich nicht als hilfreich gezeigt habe.

Stadtrat Thurner fragt, ob patchen bedeutet, dass man Löcher in den Straßen durch „Flicke“ ersetzt oder wie man sich dies vorstellen könne.

Eigenbetriebsleiter Dold erläutert, dass in Rohrbach flächig geteert werden musste, da es zu viele Löcher gewesen seien. Patche nütze man anstatt dem üblichen Flickens der Löcher.

Bürgermeister Herdner ergänzt, dass man beim patchen keine Erhöhung der Straße spürt, es werde ganz dünn auf der Straße aufgetragen.

Ortschaftsrat Wehrle lobt die diesjährige Arbeit. Im Reibschental habe man Asphaltteile repariert und es sei viel besser als splitten. Es halte länger und erfülle den Zweck besser als Splitt.

Stadtrat Braun fragt, wie der aktuelle Stand mit dem neuen Silo sei, denn der Winter sei bald da.

Eigenbetriebsleiter Dold erklärt, dass das neue Silo demnächst kommt, wir aber solange keine Probleme bekommen dürften. Die Zulieferer haben uns eine ständige Lieferung von Salz zugesichert. Es sei momentan noch kein Problem, da man momentan vorerst nur in den Höhenlage Splitt benötige. Bis zur Gemeinderatssitzung am 19. November 2013 könne er zuverlässig sagen, wann mit dem neuen Silo zu rechnen sei.

Stadtrat Ebeling kann die neue „patching“-Methode nur loben, da er finde, die jährlichen Splittungen seien eine riesen Katastrophe. Splitt sei sehr ungeeignet zur Straßenreparatur.

Bürgermeister Herdner sehe patchen auch als eine langfristige sehr sinnvolle Methode.

Die Richtigkeit der Niederschrift Nr. 11 wird beurkundet.

.....
Josef Herdner
Bürgermeister

.....
Dirk Ebeling
Stadtrat

.....
Caroline Heim
Schriftführer

.....
Bernhard Braun
Stadtrat